GALERIE KARSTEN GREVE

Pressemitteilung

Louise Bourgeois
RECENT WORKS
Papierarbeiten und Skulpturen

26. April 2003 bis 31. Juli 2003

Louise Bourgeois, 1911 in Paris geboren, ist eine der faszinierendsten und produktivsten Persönlichkeiten der internationalen Gegenwartskunst. Keine geringere Institution als das Museum of Modern Art New York widmete ihr 1982 als erster Frau eine große Einzelretrospektive. Spätestens seitdem bereichert Louise Bourgeois die Kunst des 20. Jahrhunderts mit nachhaltig irritierenden, schöpferischen Impulsen.

Seit 1990 zeigt Karsten Greve in Einzelausstellungen diese agile Künstlerin von Weltformat, die 1938 nach New York ging und 1951 die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm. In seinen Räumen in Köln, Paris, Mailand und St. Moritz sieht man immer wieder wichtige Arbeiten aus ihren verschiedenen Lebens- und Schaffensphasen.

Auch die Ausstellung **Recent Works - Papierarbeiten und Skulpturen**, die im Rahmen der Premierentage Köln am 25. April 2003 um 18.00 Uhr in der Galerie Karsten Greve in der Drususgasse eröffnet wird, steht in dieser Tradition. Präsentiert werden erstmals in Europa zu sehende Arbeiten der letzten Jahre, darunter Skulpturen aus Stoff und Silber sowie Stoffdrucke. Der Werkkomplex aus der jüngsten Phase des Lebenswerks der heute 92jährigen Louise Bourgeois ist die thematische Fortführung ihrer kontinuierlichen Erkundungsreise zum eigenen Selbst.

Der ambivalente Blick zurück in die Kindheit gehört zu den zentralen Spannungsmomenten ihres Oeuvres. Kunst zu erschaffen, scheint für Louise Bourgeois wie eine psychoanalytische Befreiung zu wirken. In ihren genähten Stoff-Skulpturen wird die Erinnerung an die Tätigkeit in der elterlichen Tapisserie-Werkstatt, und damit an die Mutter, im verwandten Material gegenwärtig. Als sei Stoff eine Epidermis eigenen Rechts, verwendet Louise Bourgeois überwiegend eigene Kleidungsstücke zur Herstellung ihrer Stelen und Figuren. Vollständige Skulpturen wie etwa **The Child, 2003,** die ebenso zeitlos wie anonym erscheinen, erhalten durch das Stoffmuster anschauliche Gegenwart und konturierte Bedeutung. Als würden durch die konkrete physische Ausdehnung eines Körpers, verstärkt durch Material und Muster, Gefühle und Ängste regelrecht messbar, wird Stoff wird zu einer Art „zweiten Haut“, mit der sich umgehen läßt.

Haut als Grenze zur Welt erscheint dichotomisch zugleich als Schutz und Verletzbarkeit, etwa in der Gegenüberstellung der **Femme Maison, 2001,** als Metapher für den einbettenden Schutz der Leibesfrucht, als Lob der Mutterschaft schlechthin, als „Behausung“, zur **Femme Couteau, 2002**, die mit ihrer sehr angreifbar wirkenden Oberfläche der willkürlichen Gewalt durch das bedrohliche Messer ausgesetzt ist, Metapher für die Bedrohung der weiblichen Physis wie Psyche an sich.

...2

DRUSUSGASSE 1-5 - D - 50667 KÖLN - TEL 0221/257 10 12 - FAX 0221/257 10 13

In **Give or Take, 2002,** nimmt das sich Widersprechende eine anatomisch präzise Form an. In der Darstellung eines isolierten Arms mit zwei gegensätzlich motivierten Händen erscheint es, auch durch den Werkstoff Bronze, als unabänderlich fixiertes Dilemma.

Zielt das Werk der Künstlerin in seiner Auseinandersetzung mit dem Verhältnis der Geschlechter bisher vor allem auf das Ausgeliefertsein an die Widrigkeiten der physischen wie psychischen Bindung an den Sexus, scheint **The Couple, 2002,** dem als idealtypische „Vision vom Glück" gegenüber zu stehen. Bourgeois verwendet Perlen aus ihren eigenen Ketten, um das pinkfarbene Paar in die geradezu kultisch wirkende Suggestion von Kostbarkeit und Überhöhung einzubetten. Es zeigt zudem, dass der bereits vertraute Typus der Werkgruppe der oft grausamen Cells längst nicht mehr die einzige Möglichkeit ist, durch eine vielfältig variierte Materialwahl zu komplexen Aussagen zu gelangen...

Die Verwendung von Architektur in modellhafter, miniaturisierter Form ist ebenfalls aus dem Kontext der Cells vertraut. In **The Institute, 2002,** einem noblen französischen Landhaus nachempfunden, hat die Präzision einen Höhepunkt gefunden, die sich – was neu ist – auch auf die Innenräume erstreckt. Das Versilbern des Modells läßt das Gebäude wie eine Art Schatzkästchen erscheinen und macht die emotionale Bindung der Künstlerin an das Gebäude fühlbar.

Tatsächlich bildet die Miniatur das James B. Duke House jenes Institute of Fine Arts der New York University nach, an dem ihr Ehemann Robert Goldwater Professor für Moderne Kunst und Kunstethnologie war und sie selbst Vorlesungen hörte. Bis heute besteht eine enge Verbindung zum Institut und ein reges intellektuelles Engagement, nicht zuletzt dank ihrer engen Beziehung zu seinem jetzigen Dekan, Robert Storr, der ihr Ausstellungskurator im Museum of Modern Art, Organisator einiger ihrer Ausstellungen und einer ihrer Biographen ist.

The Rectory, 2002 ist ein im Vergleich eher einfaches Gebäude. In der Realität liegt das Rektorat der Saint Peter's Episcopal Church vis-á-vis zu ihrem Wohnsitz in Chelsea, New York. Zuhause, von ihrem Platz vor dem Fenster, ihrem „favorite place in the world" aus, blickt sie jeden Tag auf dieses Gebäude; und dies ist auch der Ort, an dem sie zeichnet. Die Liebe zum Detail in der Darstellung der wohl oft und intensiv betrachteten Häuser läßt ihre Modelle wie Aufbewahrungsorte kostbarer menschlicher Geschichten erscheinen.

Am 11. Mai 2003 wird Louise Bourgeois in Israel mit dem **Wolf Foundation Prize in the Arts 2003** für Ihr Lebenswerk geehrt, das über „sechs Jahrzehnte (...) sowohl die ästhetische und formale Innovation, die intellektuelle Komplexität und zeitgenössische Relevanz" der Kunst und der gesellschaftlichen Rolle der Künstlerin auch in politischer Weise geprägt und bereichert hat. Überreicht wird der Preis durch den israelischen Staatspräsidenten, Moshe Katsav, in der Knesset in Jerusalem.

Für Louise Bourgeois schließen Rätselhaftigkeit und Ratio einander keinesfalls aus. Auf die Frage, was die Kunst in der Zukunft leisten müsse, antwortete sie in einem Gespräch mit der ZEIT im vergangenen September: „Die Leute bei Vernunft halten." Vielleicht liegt gerade in dieser Idee die Magie ihrer Kunst, ihr bezauberndster Appell an uns...

DRUSUSGASSE 1-5 - D - 50667 KÖLN - TEL 0221/257 10 12 - FAX 0221/257 10 13